

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 85 (2000)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fortsetzung von FREIDENKER 12/99

Obwohl sich die Welt vom nuklearen Abgrund zurückgezogen hat, ist Abrüstung aktuell wie nie zuvor. Es gibt immer noch zuwenig international anerkannte Normen, welche die Produktion, den Besitz und den Handel von Waffen beschränken. Jahrzehntelange Anstrengungen zur Rüstungskontrolle haben nur schwache Einschränkungen bei ganz bestimmten Waffentypen erreicht. Die Liste jener Waffen, die seit 1899 – als die erste Haager Friedenskonferenz die sogenannten Dumdum-Geschosse bannte – geächtet worden sind, ist sehr kurz verglichen mit jener der nicht regulierten Waffen. Obwohl 1925 der Gebrauch von chemischen Waffen verboten worden ist (eine seither mehrmals verletzte Rege-

lung), dauerte es fast 70 Jahre, bis 1993 die Konvention über chemische Waffen die Produktion und den Besitz solcher Waffen verbot. Erst 1995 wurden Verkauf und Gebrauch von Laserwaffen verboten und erst 1999 trat das Übereinkommen gegen Personenminen in Kraft, das die USA aber immer noch nicht unterzeichnet haben.

Unsere Aufmerksamkeit muss als Nächstes der Elimination aller Nuklearwaffen gelten. Die Atom-mächte beharren nicht nur darauf, dass sie ihre derzeitigen Arsenale unbeschränkt lange erhalten können, sondern wollen weitere Modernisierungsprogramme realisieren und diese Waffen einsatzbereit halten. Die Vorräte nehmen laufend zu: Indien und Pakistan sind bereits Mitglied im "Club" und es ist zu optimistisch anzunehmen, dass andere Staaten nicht versucht sein könnten, ihre alten Strategien wieder aufzunehmen um selbst Atommacht zu werden. Auch wenn keine Regierung beabsichtigt, einen nuklearen Krieg anzufangen, birgt der heutige Zustand viele Gefahren, so den versehentlichen Abschuss, aber auch den Diebstahl von Waffen und damit verbundener Materialien und Technologien durch Terroristen oder Nicht-Atomstaaten.

Angesichts der heute dominierenden Konflikttypen ist es aber ebenso dringend, auch den Handel mit konventionellen Waffen einzu-

schränken. Riesige Mengen von Waffen allen Kalibers sind über den ganzen Planeten verstreut, darunter besonders viele kleinen Kalibers, die Waffen der Wahl bei heutigen innerstaatlichen Konflikten.

Eine alte Forderung der Menschenrechtsorganisationen und anderer Gruppierungen ist ein verbindliche Vereinbarung, keine Waffen an Regierungen zu liefern, welche keine freien Wahlen abhalten, die Menschenrechte mit Füßen treten oder in bewaffnete Aggressionen verwickelt sind. Auf freiwilliger Basis ist dies in der EU 1998 zustande gekommen, aber es wird sich noch weisen müssen, ob die Regierungen sich daran halten werden. Obwohl dies ein entscheidender Schritt zum Frieden ist, müssen wir für das nächste Jahrhundert ein ehrgeizigeres Ziel anstreben:

Ein generelles Übereinkommen gegen den Waffenhandel, mit dem Ziel, diesen aus der Routine der kommerziellen Transaktionen herauszunehmen und zu einem höchst ungewöhnlichen Ereignis zu machen.

Es wird auch Zeit, den Nutzen grosser Armeebestände neu zu überdenken und zur Norm zu gelangen, dass das Halten einer mit Angriffswaffen ausgerüsteten Armee unakzeptabel ist. Länder, welche keiner offensichtlichen äusseren Drohung ausgesetzt sind, müssen ihre Militärausgaben radikal kürzen und sich auf reine

Fortsetzung S. 2

THEMEN in diesem FREIDENKER

Frieden schaffen	1-3
Freidenkerspende 2000	3
Freidenker-Umschau	4
Waffen weg!	5
Aus den Sektionen	6